

# SPOGO FRÜELIGSGSCHICHT 'SPRING BOUQUET'

HÖRSPIEL

## Legende

Erzähler

Danny aka Daniel

Sandy aka Sandra

## Einstieg

E Gschicht. E Früeligsgschicht. E Läbesgschicht. Es Läbe verläuft meistens weder wie planet, no gradlinig. Drum sind au söttigi Gschichte useme Läbe weder vom Afang, no vomene Ändi - aber vomene Teil, vomene Abschnitt, und vo bedütende Momänt. So sammle mir i oisem Lebe au Blueme vo Erinnerung, Gschichte, Lieder... Mal sinds schwungvoll mit vill Energi. Mal bruchts es bitzeli meh Schnuf und en andere Blickwinkel zum d Schönheit vom Läbe widr z'gseh. Mir wend ihne gern ei sone Gschicht verzelle. Oisi Früeligsgschicht ischs rote Band wo de Bluemestruss us Lieder verbindet.

Mir fanged a ide spahte 60er Jahr und es isch Früelig. Ä wildi Ziit vo Chriege, Ufschwung und Wirtschaftswunder isch hinder de Mänsche. E no wilderi mit Hippies, Hoffnige und meh Veränderige steht vor dä Tür. Ide Schwiz kämpfed villi scho jetzt für meh Recht und Gleichberächtigung. So au di zwei Hauptfigure, Daniel und Sandra. Jede hätt für sich en eigete Weg igschlage, aber beidi stönd für ihri Idee vo Grächtigkeit ide Gsellschaft ih.

## Frühlingsgeschichte

Stelled Sie sich e pingelig ufgrumti Wohnig im Chreis 2 vor. Im Schrank hanget schneewiisi, perfekt gletteti Hämper. Und überem Herredienener hanged schwarzi, perfekt gfalteti Azugshose. Ide Stube steht de jungi und früschi Awalt Daniel. Er luegt grad ufes Bild mit Seerose drufe. Das hettem sini Muetter vererbt. Er trinkt en Kafi und dänkt a sin nöchste Grichtsfall. Vor somene grosse Ereignis, heter glernt, sich ned nur uf sich selber z verlah. Es brucht mängisch ebe au chli Glück und Gottvertroue. Dänn findet d' Gerechtigkeit ihre Weg.

Song 1: 'My Soul's Been Anchored In The Lord'

*„Ja, vertraue isch scho guet, aber Kontrolle isch besser!... Luegemer mal öbi wüerkli alles i minere Aktetäsche ha:*

***Da** sind d Underlage mit de Ussage vo mim Mandant. **Und dete** sind d Underlage vom Gericht. Oh, und wo sind etz mini persönliche Notize? ... Ah, da sinds ja! Wonis parat gleit ha. Ich bin ja immer ganz genau vorbereitet. Und wenn jetzt en Richter glich no en Iwand hät, denn weiss i wasi degege sege mues.'*

So lömmer ihn mal mit sine Vorbereitige eleige. Er muess sich jetzt nämli konzentriere.

Mir bruched echli früschi Luft und gönd veruse. Oh, was isch denn das det äne?—E Gruppe Fraue. Sie sind lut und hebet Schilder ufe. Das gseht ganz nachere Demonstration us. Gsehnd sie die dete, mit de farbige Chleider und em Halstuech? Die sticht doch bsunders use. Das, das isch d Sandra.

Sie het scho früe gmerkt, dass sie inere Zyt voller Möglichkeite und Veränderige lebt und dass sie das wot nütze. Und wemmer die Schilder lisst, dänn merkt mer: Die Demo isch fürs Frauestimm- und Wahlrecht ide Schwiz.

*„Ich bin sicher, dass mir das Ziel zämä chönd erreiche. Drum heiss ich jetzt au ‚Sandy‘. Will d Sandy staht uf de Strass und ned wie d Sandra am Herd. Und d Sandy laht sich au vode Manne nüt sägä, nöd wie d Sandra...'*

Sie hät ihri Stärchi gfunde und wet sie aber no meh zeige. **Sie** will gseh werde.

*„Gsehnder eus Manne? Da sind euchi Fraue! Mir hend au e Stimm.'*

Troimemer ned alli vo Ufmerksamkeit, au echli vom Rampeliecht - vom Fame?

Song 2: 'Fame'

Während die eine vom politische Fortschritt troimed, sind die andere i ihre Welt glücklich.

*„Oh mini Grawatte isch ja schief – das muesi sofort richte!... (sagt Danny und zupft seine Krawatte zurecht). Die Verhandlig hüt isch bsunders wichtig: Det gahts nämlich ums Prinzip. En ehrliche Bürger hät sies Trambillet vergesse zchaufe. Er het sich so schuldig gefühlt und*

*sich so ines Loch gritte, dassem etz sogar s Zuchthus droht. Aber er het sin Fehler doch scho damals igseh. Das werdet d Richter doch hoffentlich au so gseh.'*

Mit dene Wort macht sich de Daniel uf de Weg zude Verhandlig und er isch überzügt, dass er au de Fall cha gwünne. De Mani Matter hät doch au einisch über de Fall gsunge. Und er seit au wies usgaht. Losemer mal dri.

Song 3: 'Ds Trambillie'

Ja, de Richter het also entschiide, dass am Daniel sin Mandant schuldig isch. Ned, willer sones chlises Kavaliersdelikt vor Jahre gmacht het. Aber willer afange het trinke und sich schliesslich selber und anderne gschadet het.

*„Das trifft mich jetzt scho. Das isch denn ungerecht... Ich verstahne d Argument vom Richter scho, aber mir isches doch ums Prinzip gange.“*

De Daniel laht de Chopf lo hange und lauft usem Grichtsgebäude use. Ufem Platz devor gseht er e Gruppe Fraue. Z'vorderst vorne gseht er: D Sandy.

Ihres Schild fällt au em Daniel bsunders uf. Sie hebets nämli bsunders wit ufe. Druffe staht: Frauen sind die besseren Männer!'

*„Frauen sind di bessere Maaaaannneeee!“ „Das Gefühl mit all dene Fraue da zsii isch schampar lässig. Es git mir so vill Stärchi. Die hetti eleige nie“*

Song 4: 'Power'

Power! Chraft! Hent Sie sie gspürt? De Daniel uf jede Fall. Er rollt mit de Auge und denkt sich: *„Sonen Chabis, d Fraue hend doch bisher au ned döfe stimme und d Welt het tiptop funktioniert. Wenn sich die etz au no imisched, gits ja es riesigs Chaos! Die stönd mer ja jetzt scho im Weg!“* „Uf d Site! Ich mues da dure!“

De Daniel schlaht sich aber de Chopf am Schild vode Sandy ah.

BAAAAAAM! (schlag, klang, whatever)

“Oh, entschuldigung! Ich ha sie ned gseh cho.”

“Aua, passed sie doch uf mit ihrem blöde Schild! Und settig blindi Fraue wennd mit eus wähle und abstimme!?”

“Wie bitte?! Ich ha das doch gar nöd extra gmacht. Sie sind doch so eine, wo ned lueget woner ane lauft, willer d Nase immer id Luft streckt! Und überhaupt, was hät s einte mitem andere ztue?“

“Sie hend doch mitem Schild umenand gfuchtet! D Schuld lit also uf ihrere Site! Glaubet sie mir, ich bi Awalt, ich weiss ganz genau was für Argument mer brucht zum öper schuldig oder unschuldig spreche.”

*Die Erzählerin hustet (er hat ja gerade den Prozess verloren...)*

“Das isch ja schön für Sie Herr Awalt. Was be....“

*(fällt ihr ins Wort)*

„Werum stönd sie überhaupt da? De Fraue gahts doch guet mit eus Manne!“

*(Sandy ist gar nicht beeindruckt, schaut ihn schräg von der Seite an und lacht)*

„Lebed sie eigentlich hinderem Mond? Hend sie eusi Schilder nöd glese? Wenn ihr Manne alles elei bestimmed, gahts eus Fraue ebe nöd guet. Mir wend selber chöne entscheide. Das gilt au furd Zuekunft vo eusem Land! Mir wend au sege, wos dure gaht. Sie als Ma händ doch so mänge Vorteil – und ich troime defo, dass di einzige Vorteil vom Ma-Si i dere Gsellschaft sind, dass sie chönd im Stah brünzle und nie münd astah zum ufs WC gah!“

„Hä...hä...händ sie eigentlich nöd ghört was ich gseit han? Ich bin Awalt! Weg so verbale Beleidigunge chan ich sie verchlage!“

„Etz tünd sie doch ned betüpflet. Ich sege nur, dasses nöd gerecht isch, wenn anderi über euse Chopf hinweg entscheidet.“

“Ach, mir Manne sind und blibet s stärcere und gschidere Gschlecht. Mir hend einigi Fähigkeite, wo ihr Fraue nie werdet dra here cho. Das isch doch eifach en rein biologische Fakt und cha dur nüt veränderet werde.”

“Natürli simmer verschiedene, das macht ja au de Reiz us. Mir Fraue hend aber au Fähigkeite, wo ihr Manne nöd händ. Findet Sies dänn richtig, dass mir Fraue nöd döfed mitbestimme ide Politik?”

„Ja, eigentlich scho, will...“

„Und de no d hälfti verdiened vomene Ma!? Mir chönd imfall au denke! Mir hend au es Hirni! Gsehnd ihr Manne denn das nöd?“

“D Fraue ghöret doch an Herd. Und wer lueget denn zude Chind, wenn ihr wend eusi Arbet mache? Glaubed sie mer, es isch guet so, wies isch!”

„Und wenn nur **mir** zude Chind lueget, wüssed mir doch am beste, was guet wäri fürd Zuekunft vom Hushalt und de Chind.“

“Das mag scho si. Trotzdem chönd mir Manne so Sache halt besser!”

“Hmm... so Sache also, wie zum Bispil? Zvill Gel id Haar schmiere?”

“Ich lege immerhin Wert uf mis Ussehe und gsehne ned so us als würdi im Brockehus go poschte! Oder isch de Schal mal es Tischtuech gsi? mit **dene** Blueme druf...”

“Ich glaub, Ihne fehlt halt eifach D’Farb im Lebe! Werum wend sie denn kei Farb? Hend sie Angst devo? Mir Fraue sind doch genau das: D’Farb im Lebe, d’Salz ide Suppe...Findet sie ned au das bruchts? Ide Politik.”

“Zvill Salz macht d Suppä ungnüssbar! Ich wünsche ihne trotzdem en schöne Tag”

Mit dene Wort lauft de Daniel eifach defo. Ufem Heiweg gaht em s Gspröch nomal dur de Chopf. *‘Grächtigkeit... Irgendwie isch das ja scho nöd so ganz gerecht, dass d Fraue nöd döfed mitbestimme’.*

Au d Sandy denkt nochli drüber nah: *‘De isch sicher eifach defo gloffe, will er weiss, dassi recht han. Also wennis wür schaffe, de Awalt vo eusne Argument z überzüge, denn schaffemers bi allne Manne!’*

Beidi hend gmerkt, dass mer die glich Sach ebe au andersch cha gseh. So gsehnts us als hetti das Gel, de Grease, im Haar ned nur de Nutze gha, zum d’Haar am Platz z’halte sondern au neuu Beziehige z’sämezchläbe.

Song 5: 'Grease Medley'

'You're the one that I want'. Du bisch de woni wot. Oder die. Meinet sie, us dere Begegnig zwüsched em Daniel und de Sandy cha au so öpis entstah? Wär echli früeh, oder? Da ligged ja no Welte dezwüsched! Genau so viel, wie det zwüsche de Fraue und em Wahlrecht.

“Ah Sie! Sie stönd scho wieder da mit Ihrem Schild. Das Mal weiss ich aber, wie uswiche.”

*(neckisch)*

“So? Denn mues ich halt mal andersch schwingen. Unds ihn so lang vor d Nase heben, bis sies begriffen.”

“Scho guet, de letschti Chlapf het mer glanget. Ich glaub, ich gsehne ihri Site”

“Ah sie hend recht gha - sie wüesst als Awalt ebe doch was gerecht isch. und was ebe nöd.”

Nach dere zweite Begegnig isch also zMizt uf de Strass, trotz em Asphalt, e neui Blueme gwachse. Us eme Strit und eme Föppl - isch also Faszination und Interesse entstande. Wie sich d Weg vom Daniel und de Sandy no witer werdet beeinflusse und streife, werdet sie bald erfahre. Im Moment denked Sie villicht 'das git e klassischi liebesgschicht' – **villicht** händ Sie recht.

Song 6: 'The Preacher's Wife Medley'

I dem Preacher's Wife Medley singemer vomene Ort, womer immer chan here gah. Genau so eine hend au de Daniel und dSandy jetzt. So chönd sie sich mittlerwile ufenand verlah.

Mir springed etz es bitzeli füre i eusere Gschicht und stelled eus die beide ide Sandy ihrere chline, wild und farbig dekorierte Wohnig in Züri-Affoltere vor. De Danny isch i sim Azug ufere rote Decki ufem Sofa abgsesse. Er frögt sich, wiemer söttigi Farbkombinatione cha guet finde. Trotzdem findet ers aber irgendwie gmüetlich. D Sandy isch gad ide Chuchi. Sie suecht nachere Vase. De Daniel het ihre nämlich en Bluemestruss mitbracht.

“Was wetsch denn trinke Danny?”

“Was hesch gseit, wer isch denn de Danny? Lebt bi dir no öper?”

“Nei du bisch jetzt de Danny. De Daniel isch de Azugsträger uf de Strass gsii, wo mich nöd verstande hät. Ich gib all mine Fründe Spitznäme.”

“Aha. I demfall wet de Danny.... en Merlot?”

“Uiui, de Herr het Asprüch! Ich ha doch nur Wasser und Öpfelsaft vom Buur...”

“Denn bring mer halt es Buure-Wasser, Silvie”

(Sandy wird wütend): “Wie bitte?! Silvie? Bisch wieder zfescht imene Fall und binere Mandantin stecke blibe oder wo hesch denn de Name usgrabe? Sssssandy isch min Name, sicher ned Ssssilvie!”

“Ach, demfall kennsch das Lied ned? ‘Bring me little water Silvie’? Das het mer mini Muetter immer vorem Ischlafte vorgesunge...”

“Muess mer das kenne? Wie tönt das denn?”

Song 7: ‘Bring Me Little Water, Sylvie’
---

Es isch still worde ide Stube vode Sandy. Beidi hanged nochli ihrne eigene Gedanke noche. Vom welle gseh und ghört werde. Vo öperem wo eim cha s Wasser reiche. D Sandy luegt de Danny glücklich ah, de starrt aber ufenes Bild, wo verstaubt underem Stubetisch lit.

“Was isch denn das füres komischs Pärli da druffe?”

Song 8: ‘Ds Farbfoto’
-----------------------

Und, wenn mietet echt sie ihri Gutsche? Was füren Pris zahled echt eusi zwei für ihres Glück? Oh, nachem Pris döf mer ja nöd fröge.

De Danny süfzt und nickt still, den gseheter de fascht scho melancholische Blick vode Sandy.

“So tüfsinnig isch mer aber ned eifach so. Vor allem nöd, wemmer es Bild alueget mitere Kutsche. Da gits no en andere Teil vode Gschicht, gäll?”

Er leit en Arm um sie, während sie süüfzget und nickt.

“Mhm, das hesch du richtig gmerkt Herr Awalt (*versucht sie zu scherzen, sagt aber mit brüchiger Stimme*). Mini Muetter isch ide USA ufgwachse. Sie het 1920 mitübercho, was füren grosse Wandel s ifüere vom Frauestimmrecht dete usgmacht het. Für d Liebi zu mim Vater isch sie spöter zrug id Schwiz cho. So het sie au d Stärchi vo dene Fraue mir witergeh. Leider isch sie voreme Jahr gstorbe. Ich würd ihre so gern zeige, wo mir Fraue jetzt stönd und was mer scho alles erreicht händ...”

So hets ebe uf jedem Lebensweg es paar Wulche. Dadefo singemer au im Lied ‘My way’s cloudy’.

Song 9: ‘My Way’s Cloudy’
---------------------------

Etz schiebemer d Wulche aber ufd Site. Szenewechsel! De Danny und d Sandy hend sich langsam meh agnöcheret. Sie gönd zeme ane Demo in Bern. Für de Danny, wo inzwische au hinder de Sach vode Sandy und de Fraue steht, isch **das** öpis Bsundrigrs. Immerhin steht für ihn Grächtigkeit a erschter Stell und darum setzt er sich jetzt au für die Sach i. Es isch aber öpis anders inere luute Menschengi zstah, als imene fast leere Grichtssaal...

“Ich? Ich! Ich anere Demonstration! Ich glaubs immernoni...”

(*Sandy lacht ihn glücklich an*). “Danke dir, dass du eus eso understützisch und etz doch defür bisch, dass mir ‘blinde’ Fraue au döfed eusi Stimm bruche.”

“Ja, das hetti au nie denkt. Gerechtigkeit isch mir scho immer wichtig gsii. aber du hesch mir no en andere Blickwinkel defo zeigt. Die blindi Frau hetem blindere Ma also d Auge göffnet.”

“Genau, es duet sehr guet füre gmeinsami Sach z kämpfe und glich z denke. Danke vill Mal, dass du sonen wertvolle Fründ i mim Lebe bisch.”

(*Danny entgegnet mit etwas angespanntem Unterton*)

“ Ja..... Ich find eusi **Fründschaft** au ... schön. ...

D Demonstration fangt ah und so chönd die zwei nüme witer schwätze.

Em Dani machet bsunders folgendi Wort vonere Rednerin Idruck:



"Jetzt gahts drum, zämä überd Berge zchlättere. Und alli Schwierigkeite ufem Weg z überwinde. Bis mer sin Traum cha erfülle: zeme erklimmemer au de Berg!"  
Au mir singed etz dadefo.

Song 10: 'Climb Ev'ry Mountain'

Nach de glungene Demonstration fahret die zwei im Zug a de üppige, blühende Natur verbii wieder zrug id Heimat uf Züri Affoltere. De Danny luegt d Sandy schüch ah.

"Ich hoffe das isch die letschti Demo gsii. Aber Sandy? Wie hesch das gemeint, wod vorher gseit hesch?"

"Dassi froh bin, dass sogar en Ma wie du cha lerne, dass mir öpis zsege hend oder was meinsch?"

(Danny schaut zu Boden). "nei... Das mitem Fründe si. Ich meine, du bisch mir sehr sehr wichtig..."

"Was meinsch denn dademit, Mer sind doch Fründe, oder?...Ow!" (Sandy wird schlagartig klar, was sie angerichtet hat.) "Ähham..."

"Mh, heisst das mir sind eifach gueti Fründe?"

"Nöd nume! Meh als das, es isch scho e tüfi Verbundeheit – eso, wie me sie zum Bispiel inere Familie cha finde..."

De Danny wechslets Thema und lueget denn still usem Feischer. Werum nur heter trotz allem s Gfühl e Fründin zverlüre und ned zgwünne? Heter echt de Früelig zfescht gspürt? Und d Sandy, steckt sie echt no im Winter fescht? Mängisch isch d Liebi ebe nöd grecht verteilt...

Song 11: 'It's Raining Again'

Es regnet momentan au echli i eusere Gschicht. Aber au wenn sich de Danny am Anfang am Schild vode Sandy de Chopf agschlage het, chaner am Morge wieder ufstah.

Diheime erfahret die beide, dass a dere Demo vorem Bundeshus z' Bern 5000 Persone debii gsii sind. Und dass das de Politiker starch idruck gmacht hät. Zuefälligerwis treffed sich D Sandy und de Danny am Zehntehusplatz. Sie umarmet ihn herzlich.

"Hesch glese ide NZZ über euse "Marsch gege Bern"? Er isch super acho und het e grosse lidruck gmacht."

"Ja, ich has glese, ich glaub sogar die Herre Politiker hend Respäkt übercho. Grad willer etz au so vill Manne im Rugge hend. Die erste Kantön hends ja scho agno, mer sind fasch am Ziel."

*(D Sandy grinst und wird denn wieder nachdenklich.)* "Weisch, mini Muetter hetti das so gern miterlebt. aber mit **dir** das chönne zteile, isch fasch genauso schön!"

"Das find ich au. Aber weisch, ich wür gern no meh mit dir teile."

"Was? Wetsch bi mir izieh?"

"Nei! Ich meine das meh metaphorisch."

"Aha, metaphorisch. Mhm."

\*Stille\*

"Mhm, also wetsch dass ich bi dir izieh? Ja gell, au starchi Fraue münd mal ihri Schwachi Site zeige." *(sagt es laut, aber mehr zu sich selbst, dann aber laut):*

"Sobald sie uf Affoltere ziehnd Herr Awalt, chömmer drüber verhandle!"

Mängisch isches ebe au wichtig en Schritt ufenand zue zgah. Au wemmer noni weiss, was füre Brugg grad under eim isch. Us was baut mer am beste e Brugg? Ich meine das au metaphorisch. Us Liebi denk! Was au immer das füre Liebi isch. Das passiert zumindest eso i eusem nöxte Lied.

Song 12: 'Love Can Build A Bridge'

Wie fühled sie sich jetzt? So als wür no öpis fehle? So als wäri das ganze ebe noni abgeschlosse?

Mer springed zwei Jahr wiiter, zum 16. März 1971. Dänn nämli hend d Manne für s Frauestimmrecht gstumme. De Traum vode Sandy isch wahr worde. Nach de villne Jahr vo Hi- und Her, kämpfe, hoffe und bange freut sich d Sandy - und mit ihre au de Danny. Es isch es liechts Gefühl, fasch so, wie wemmer würi flüge...

Song 13: 'I Believe I Can Fly'

So isches jetzt wieder Früelig. Mir Mensche hend wenigi Sicherheite im Lebe. Eini isch, dasses nach de Nacht wieder Tag wird. Und e anderi, dass nacheme chalte Winter au immer en wunderschöne Früehlig chunt. So verlaufft ebe au s Lebe ned fadegrad - mängisch ebe au ned chreisförmig. Sondern mit villne Hoffnige, Veränderige, unplante Begegnige und Erlebnis, Früeligsgfühl, Summerhitz, Herbstmüedigkeit und Winterschlaf.

Es Endi vode Gschicht gits zwar, aber ned vom Lebe uf Ärde: Alles wo mir defür kämpfed het Konsequenze, au i villi Generatione nach eus. Mer hinderlönd also ned nume physischi, sondern ebe au metaphorischi Spure. Ja, grundsätzli hemmer aber dur eusi Gschicht gseh: Es git überall und i jedere Situation öpis womer cha drüber glücklich si. Isch sie ned wunderbar, eusi Welt?

“Danny, Danny, lueg! Ich ha min erste Stimmzettel usgefüllt! Isch das nöd wunderbar?”

“Ja, d Welt isch scho schampar schön... Wenn jetzt no s richtige abstimmsch, isch sie no schöner!”

“Momänt, ihr händ gnueg lang gseid, was mir söled mache. Jetz entscheid ich ganz elei, was ich stimme und wer ich wähle!”

Song 14: 'What a Wonderful World'

Aber alles schöni gaht au mal zEnd, so au euses Konzert. Und eusi Gschicht. Aber Mooooooment! So chamer das ja nöd stah lah. Fröged sie sich nöd, was us de Sandy und em Danny worde isch?

Die Gschicht hani usem Tagebuech vo minere Grossmuetter Sandra. Und womer mini Muetter verrate het, dass ihre Ma Daniel gheisse het – isch mir es Liecht ufgange: mängisch sind d Fraue au echli blind und hend ned immer vo afang ah recht. So gseh sind sie villicht ned die besser Manne. So sind mini Grosseltere nöd nume ‘partners in crime’ worde, sondern ebe au ‘partners in justice’. Das hend nämli beidi vo Afang ah gmeinsam gha: D’Gerechtigkeit. Also het schlussendlich de Sinn fürd Grechtigkeit e neui Blueme erblüehet lah.

Zugabe: ‘Sunshine In My Soul’
-------------------------------